ARANEA

ZENTRUM FÜR MÄDCHEN*(ARBEIT)

KOMM ZU DEN MÄDCHEN*TREFFS:

"BEI ARANEA BESTIMMEN MÄDCHEN WAS LÄUFT!"

ARANEA
TÄTIGKEITSBERICHT 2020

Vorwort	3
Einleitung	4
Vorstand	5
Team	5
Angebote von ARANEA 2020	6
Girlspoints	6
ARANEA unterwegs	7
ARANEA online	7
Beratungen bei ARANEA	8-11
Mädchen*werkstatt	12-13
Gewaltprävention als Angebot	14
Workshops und Ausflüge	15
Fachstelle Mädchen*arbeit Tirol	16-21
Öffentlichkeitsarbeit	22
Zahlen und Fakten 2019	23
Statistik	23
Vernetzung	23
Kalendarium Mädchen*	24
Kalendarium Multiplikator*innen	25-26
Öffnungszeiten 2020	26
Subventionspartner*innen 2020	27
Impressum und Herausgeber	28

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Was war das für ein Jahr? Im Tätigkeitsbericht für 2020 wollen wir euch erzählen, welche neuen Herausforderungen und Veränderungen auf ARANEA zugekommen sind. Corona hat uns alle fest im Griff, dennoch haben wir es geschafft, tolle neue Konzepte zu entwickeln um die Beratung und Beziehung zu den Mädchen* aufrecht zu erhalten. Von Telefonaten hin zu Onlineberatung und Outdoor-Treffen war alles dabei. Das Team war stets bemüht die Mädchen* aufzufangen und ihnen zu vermitteln, dass sie auf ARANEA zählen können, was es erfolgreich geschafft hat. Trotz Corona konnten also einige coole Angebote umgesetzt werden. Zusätzlich fanden auch Mädchen* mit Behinderung bei ARANEA einen Kraftort und barrierefreien Raum, physisch als auch in den Köpfen.
Der Vorstand erarbeitete in vielen Zoom-Sitzungen die Geschäftsordnung weiter und bemühte sich auf struktureller Ebene Lösungen für die schwierige Situation zwischen Kurzarbeit, Kinderbetreuungsengpässen und telefonischen Bereitschaftsdiensten zu finden.
Dazwischen gab es einige wichtige Treffen mit Politiker*innen, welche Outdoor veranstaltet wurden, damit die finanzielle Grundlage trotz Corona abgesichert werden konnte. Dennoch steht der Verein immer wieder im Konflikt damit, dass auf lange Frist die Finanzierung nicht absehbar ist und wir uns überlegen müssen, welche Projekte wir weiterhin umsetzen werden können und woher wir weitere Unterstützung bekommen.
Im Team gab es auch einige Veränderungen, da unserer Geschäftsführerin Lisa Weilandt mit Mitte Januar 2021 freudigerweise in Mutterschaftskarenz ging. Wir freuen uns aber sehr, dass unsere Stellvertretung Katharina Lhotta sehr gerne und sehr kompetent ihre Vertretung übernimmt. Zusätzlich war es möglich eine Bürofachkraft als Unterstützung einzustellen, was eine immense Erleichterung für die Geschäftsführung bedeutet.
Alles in allem haben wir das Jahr 2020 gut bewältigt und sind uns alle nur noch näher gekommen und werden weiterhin unerbittlich und voller Leidenschaft dafür kämpfen, dass ARANEA als einziges Mädchen*zentrum Tirols erhalten und bestehen bleibt!

Für den Vorstand
Dipl.Soz.päd.in Patricia Braun, BA

Einleitung

Das Jahr 2020 ist vorbei und ja, ARANEA lebt noch immer!

Der Verein hat in den letzten Jahren schon einige Krisen bewältigt.

Durch die vereinte Kraft von verschiedenen, mutigen und vor allem geduldigen Frauen, wurde der Faden weiter gesponnen, obwohl das in vielen Belangen bedeutete immer wieder von vorne zu beginnen.

In diesem Sinne macht ARANEA seinem Namen alle Ehre, wenn man bedenkt, dass der Verein nach der Webspinne (lat. aranea) benannt ist.

2020 wurde intensiv daran gearbeitet eine stabilere Basis zu erlangen, auf der wieder etwas aufgebaut werden kann, das Mädchen* und im weiteren Sinne auch der Allgemeinheit zu Gute kommt. Denn, simpel ausgedrückt: gesunde Frauen* legen, neben gesunden Männern*, den Grundstock für eine gesunde Gesellschaft.

Als autonomer, gemeinnütziger, überparteilicher und überkonfessioneller Verein möchte ARANEA einen Ort für Mädchen* und junge Frauen* schaffen, an dem sie sich, ohne Konsumzwang aufhalten können, um unter sich zu sein, sich gegenseitig zu bereichern und selbst zu entfalten. Mädchen* im Alter von 10 bis 19 Jahren werden bei ARANEA darin bestärkt ihre verschiedenen Persönlichkeitsanteile auszuprobieren und kennenzulernen, ihre Grenzen wahrzunehmen und zu kommunizieren, ihre Solidarität zu feiern und sich auch dafür einzusetzen, dass diese gesehen und respektiert wird.

Parteilichkeit mit der Zielgruppe, Partizipation, Vertraulichkeit, Ressourcenorientierung sowie Empowerment und Transkulturalität sind wichtige Grundsätze des Vereins. Durch intensive Beziehungsarbeit gelingt es ARANEA häufig die Mädchen* dabei zu unterstützen ihre Perspektive zu wechseln und den Druck, der oft auf ihnen lastet, differenzierter zu betrachten. Nämlich nicht nur als selbstverschuldetes, persönliches Problem, sondern auch als gesellschaftliches und politisches Thema. Denn nur wo ein Bewusstsein für eine Problematik ist, können Schritte gesetzt werden, um Veränderungen im Kleinen und schlussendlich auch im Großen zu erzielen

Neben Gleichberechtigung und Partizipation zählt ARANEA auch Gewaltprävention und Öffentlichkeitsarbeit zu seinen Schwerpunkten.

Das „Recht auf körperliche Unversehrtheit“ und das „Recht auf ein

gewaltfreies Leben“ sind Teile der europäischen Menschenrechtskonvention. ARANEA setzt sich in erster Linie dafür ein, dieses Bewusstsein in den Köpfen von Mädchen* zu verankern und Methoden für den Umgang mit Gewaltsituationen zu vermitteln. Dabei werden sowohl Gewaltopfer, als auch Täterinnen* auf dem Weg aus der Gewaltspirale bestärkt.

Besonders häufig von Gewalt betroffen sind Mädchen* mit Einschränkungen. Diese Zielgruppe rückte 2020 verstärkt in den Fokus von ARANEA und konnte, speziell in Zeiten von Corona, unser Angebot intensiv nutzten.

Weiters ist der Verein darauf fokussiert die breite Öffentlichkeit für die benannten Themen zu sensibilisieren. Mit der Planung von- und dem Mitwirken an Aktionen im Öffentlichen Raum sowie der Teilnahme an Pressegesprächen ruft ARANEA zu Solidarität auf, um struktureller- und direkter Gewalt an Frauen* und Mädchen* entgegen zu wirken und Chancengleichheit zu ermöglichen.

Weitere Details über den Verein, unsere Angebote und der Umsetzung 2020 erfahren Sie in diesem Bericht.

Vorstand

Der Vorstand bestand 2020 aus folgenden Personen:

Obfrau, Franziska Bauer, BA
Rebekka Schuh, BA
Patricia Braun, BA Dipl.Soz.päd.in

Team

Das ARANEA-Team bestand 2020 aus folgenden Personen:

Mag.a Lisa Weilandt, Mitarbeiterin, Geschäftsführung
Dipl.Soz.päd.in Carmen Urban, Mitarbeiterin
Mag.a Verena Kotek, Mitarbeiterin
MMag.a Katharina Lhotta, Mitarbeiterin, Stellvertretende Geschäftsführung
Maria de Fatima De Almeida Coelho, Reinigungskraft
Julia Scolati, BA, Mitarbeiterin

Von links nach rechts: Carmen Urban, Katharina Lhotta, Franziska Bauer, Verena Kotek, Julia Scolati, Lisa Weilandt.
Nicht auf dem Foto: Patricia Braun, Rebekka Schuh.

Angebote von ARANEA 2020

Girlspoints

ARANEA bietet geschlechtshomogene und geschlechtssensible eigene Räume für Mädchen* an. Die Mädchen* kommen und gehen, wann sie wollen. Die offenen Treffs (Girlspoints) werden als ein Rückzugsort verstanden, an dem nichts entstehen muss. Mädchen* und jungen Frauen* können sich hier frei bewegen, ohne irgendwelchen Zuschreibungen ausgesetzt zu sein und ohne Konsumzwang. Die kulturelle, ethnische, körperliche und sexuelle Vielfalt wird dabei immer berücksichtigt. Die Angebote in den Girlspoints sind freiwillig. Darunter fallen u.a. kreative und handwerkliche Tätigkeiten, gemeinsames Kochen sowie themenspezifische Workshops in den Bereichen Selbstverteidigung, Sexualität, Mädchen* und Frau* sein, Musik, Rollenbilder, Mobbing, Diskriminierung und Gewalt, Gesundheit, Technik, Tanz, Theater, Fotografie, Sport, Politik, Medien und Handwerk. Die Möglichkeit einer individuellen Beratung und Begleitung während der Girlspoints oder zu separat vereinbarten Zeiten hat dabei immer Platz. Die Girlspoints fanden 2020 an vier Tagen der Woche statt, wobei immer zwei Mitarbeiterinnen anwesend waren. In unseren offenen Treffpunkten erhielten die Mädchen* die Möglichkeit, sich auszutauschen, niederschwellig Beratung zu erhalten und Freizeitangebote zu gestalten, unabhängig von ihrer sozioökonomischen Ausgangslage.

ARANEA unterwegs

Zusätzlich zu den Öffnungszeiten wurde auch das Angebot von „ARANEA unterwegs“ wieder umgesetzt. Hierbei suchten jeden Freitag zwei Mitarbeiterinnen vor den Girlspoints verschiedene öffentliche Plätze in der Stadt auf, um das Angebot des Zentrums für Mädchen*arbeit kurz vorzustellen und Beratung vor Ort anzubieten. „ARANEA unterwegs“ ermöglichte es, den Zugang zu den Girlspoints niederschwelliger zu gestalten. Die Mitarbeiterinnen konnten eine breite Masse junger Mädchen* antreffen und sich mit ihnen austauschen. Es passierte immer wieder, dass gleich im Anschluss an „ARANEA unterwegs“ ein Treffen oder ein Beratungstermin zwischen den Mitarbeiterinnen und den Mädchen* im Girlspoint vereinbart worden ist.

ARANEA online

Als es im März 2020 zum ersten Lockdown kam und wir von einem Tag auf den anderen zusperren mussten, stellten wir unser Angebot der Girlspoints und Beratungen sofort auf Onlineangebote um. Wir nutzten dazu vor allem die sozialen Medien Instagram und WhatsApp.

Hinsichtlich WhatsApp hatten wir bereits eine Broadcastgruppe für die reine Infoweitergabe an unsere Klientinnen* aufgebaut. Dies erleichterte uns die Kontaktaufnahme zu unseren Klientinnen* erheblich.

Wir beschlossen gleich zu Beginn des Lockdowns unsere Onlineangebote zu den üblichen Öffnungszeiten der Girlspoints zu setzen. Je eine Mitarbeiterin* war am Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 16-19 Uhr online sowie telefonisch für die Mädchen* erreichbar. Vor jeder Öffnungszeit posteten wir regelmäßig unser Online-Angebot in die WhatsApp Broadcastgruppe und auf Instagram.

Dadurch konnten wir den Kontakt und die Beziehung zu vielen unserer Klientinnen* halten. Zu manchen Mädchen* verfestigte sich die Beziehung sogar, da es ihnen leichter fiel, sich mittels sozialer Medien zu öffnen und auszudrücken.

Die Themen, die während dieser Onlinezeiten besprochen wurden, handelten viel von Einsamkeit und übermäßigem Fernseh- und Internetkonsum. Die meisten unserer Klientinnen* verbrachten ihre Zeit in ihren Zimmern. Es gab aber auch Mädchen*, die den ganzen Tag draußen und nicht zu Hause waren. Entweder lebten diese Mädchen* in beengten Wohnverhältnissen, oder die negative, zum Teil gewaltbereite Stimmung, zu Hause war für sie unerträglich.

Das Angebot „ARANEA online" ist uns aus dieser herausfordernden Zeit erhalten geblieben. Parallel zu unseren Öffnungszeiten waren und sind wir weiterhin über soziale Medien erreichbar. Unsere Klientinnen* finden das mittlerweile ganz normal und selbstverständlich und nehmen dieses Angebot zusätzlich zu den regulären Öffnungszeiten weiterhin gerne wahr.

Beratungen bei ARANEA

Während der Öffnungszeiten in den Girlspoints und des Angebots von „ARANEA unterwegs" gab es immer auch die Möglichkeit, unser Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen. Im Folgenden möchte ich jene Themen, mit denen wir am häufigsten zu tun hatten, kurz benennen und ausführen.

Sexualisierte Gewalt

Das Thema „Gewalt" ist leider immer noch ein Tabuthema in unserer Gesellschaft. In unseren Beratungen hatten wir häufig mit Mädchen* Kontakt, die von sexueller und sexualisierter Gewalt betroffen waren. Die Mädchen* und jungen Frauen berichteten von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz, in der Schule, zu Hause und im Freundeskreis. Meist kannten die Mädchen* die Täter, welche im überwiegenden Teil Lehrer, Freunde, Verwandte und/oder Arbeitskollegen waren.

Oft kamen die Mädchen* mit einem unbestimmten, negativ besetzten Gefühl zu uns in die Öffnungszeiten. Sie wussten, ihnen war etwas passiert, sie konnten es aber nicht benennen. Besonders junge Mädchen* waren von diesem Phänomen betroffen.

In solchen Situationen war es für uns wichtig folgende Themenbereiche abzuklären:

1. Was ist genau passiert?
2. Wir bewerteten die berichtete Situation der Mädchen* und vermittelten ihnen klar, dass es nicht in Ordnung war, was ihnen passierte.
3. Wir stärkten unsere Klientinnen*. Wir zeigten ihnen, wo sie Hilfe bekommen und besprachen mit ihnen gewaltpräventive Maßnahmen.
4. Wir solidarisierten uns mit ihnen und gaben ihnen das Gefühl, dass sie damit nicht alleine sind.

Gewalt-Mobbing

Das Thema „Mobbing" begleitete uns in den Öffnungszeiten fast immer. Die Mädchen* erzählten oft, dass sie in der Schule und ihrer Freizeit gemobbt wurden. Die Spannweite reichte von gemeinen Sprüchen bis hin zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. Die betroffenen Mädchen* berichteten von Situationen, in denen andere Jugendliche* sie beschimpften und auslachten. Oft wurden falsche Gerüchte und Unwahrheiten über sie verbreitet. Teilweise wurden sie sogar geschlagen und getreten.

Viele der betroffenen Mädchen* wurden später selbst zu Täterinnen*, Täterinnen* konnten aber auch ganz schnell zu Opfern von Mobbing und Gewalt werden. Auch während unserer Öffnungszeiten mussten wir immer wieder einschreiten, wenn es zu Mobbingsituationen unter den Klientinnen* kam.

In unseren Beratungen ging es darum, die Mädchen* hinsichtlich der Dynamiken von Gewalt und Mobbing zu sensibilisieren. Wir gingen den Fragen nach, was alles unter Mobbing fällt und welche Handlungsmöglichkeiten den betroffenen Mädchen* zur Verfügung stehen.

Täter*innenarbeit

Wir waren aber auch mit jenen Mädchen*, die Gewalt ausübten, in regelmäßigem Kontakt. In unseren Gesprächen stellte sich immer wieder heraus, dass diese jungen Frauen* selbst schon mehrere Male zum Teil traumatischen gewaltbesetzten Situationen ausgesetzt waren. Mit Hilfe von niederschwelligen, gewaltpräventiven Kursen und Inputs war es uns möglich, dieser Mädchen*gruppe ein für sie annehmbares Angebot zu schaffen.

Cyber-Mobbing

Immer wieder erzählten uns Klientinnen*, dass jemand Lügen über sie im Internet verbreitete oder ein peinliches Foto in ein soziales Netzwerk gestellt hatte. Oft wurden auch erotische Bilder oder Videos innerhalb einer Partnerschaft oder zum Flirten verschickt, manchmal mit sehr unangenehmen Folgen für die betroffenen Mädchen*.

In unseren Beratungen ging es darum, die Mädchen* zu stärken und ihnen bestimmten Themenbereiche zu erklären. Was ist Cybermobbing und Sexting? Wo hört Spaß auf? Wann kommt es zur Strafbarkeit? Wie können sie sich gegen Cyber-Mobbing wehren?

Sexualität - Partnerschaft - Verhütung

Die Themen „Sexualität, Partnerschaft und Verhütung“ wurden oft in unseren Öffnungszeiten besprochen. Viele Mädchen* waren bezüglich dieser Themen leider nur wenig bis gar nicht aufgeklärt. Immer wieder behandelten wir in unseren Beratungen folgende Themen:

- Anatomie der weiblichen Geschlechtsorgane: Hier verwendeten wir regelmäßig unsere Aufklärungsmodelle wie etwa die Stoffvagina, um die Informationen anschaulicher zu gestalten.
- Verhütung: Auch in diesem Bereich konnten wir die Beratungen anhand unseres Verhütungskoffers gut und für die Mädchen* verständlich erklären.
- Grenzen in der Partnerschaft: Wir besprachen, was sich für die Mädchen* in der Partnerschaft sowie Sexualität gut anfühlt und wo sie beginnen, Grenzen zu setzen. Es war uns wichtig zu vermitteln, dass auch in Partnerschaften Grenzen gesetzt werden dürfen und müssen.

Sexuelle Orientierung

Die Bereiche „sexuelle Orientierung“ und „Geschlechtsidentität“ wurden ebenfalls in den Beratungen besprochen. Wir begleiteten Mädchen*, die in lesbischen Beziehungen lebten oder die sich mit ihrem biologischen Geschlecht und der damit zugewiesenen Geschlechterrolle nicht akzeptieren konnten. Oft hatten diese Klientinnen* einen muslimischen Hintergrund. Es war für sie unmöglich, sich ihren Familien gegenüber zu outen. Die Klientinnen* wurden in diesem schwierigen Prozess weiter begleitet.

Zwangsverheiratung

In einem Fall begleiteten und unterstützen wir ein 17-jähriges Mädchen*, welche sich hilfesuchend via Mail und Handy an uns wandte, da ihr eine Zwangsverheiratung bevorstand. Es gelang uns mit Unterstützung des Vereins „Orientexpress“ mit dem Mädchen* regelmäßig Kontakt zu halten und ihr unterstützende Angebote zu vermitteln.

Schule, Ausbildung und Beruf

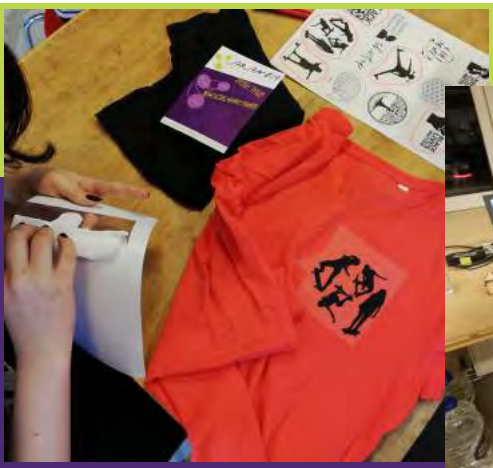
Das weite Thema „Ausbildung und Beruf“ begleitete uns ständig während des ganzen Jahres. Die Coronakrise verschlimmerte die Situation für viele Mädchen*. Einige verloren ihre zugesagten Lehrstellen, andere bekamen auf Bewerbungsschreiben für Ausbildungsplätze oft nicht einmal eine Antwort. Viele unserer Klientinnen* blickten einer perspektivlosen Zukunft, die ihnen viel Angst bereitete, entgegen.

Der Wechsel vom Präsenzunterricht zu Homeschooling bereitete vielen Mädchen* Probleme. Die Überforderung mit dem Lernstoff sowie die fehlende Motivation zum selbständigen Lernen der jungen Mädchen* stellte uns Mitarbeiterinnen* vor völlig neue Herausforderungen. Über Handyschaltung haben wir die betroffenen Mädchen* in der Hausaufgabenerledigung unterstützt sowie sie dazu motiviert, sich mit dem Lernstoff auseinanderzusetzen. Oft waren wir die einzige Lernhilfe, die sie zur Verfügung hatten.

Mädchen*werkstatt

Das Angebot der offenen Mädchen*werkstatt findet in der High-Tech-Werkstatt „Fablab“, in Wilten, statt und soll Mädchen* dazu ermutigen, sich im kreativen, handwerklichen und technischen Bereich auszuprobieren.
Neben einer kleinen Holzwerkstatt stehen den Mädchen* hier High-Tech-Geräte, wie Lasercutter, Vinylcutter und 3D Drucker zur Verfügung. Hier wird einerseits ganz modern, mit den neuesten Entwicklungen der Technik gearbeitet und es entstehen bedruckte T-Shirts, gravierter Schmuck aus Holz und Kunststoff, 3D Figuren und vieles mehr. Andererseits kann hier aber auch das ein oder andere alte Handwerk ausprobiert werden. Im Jahr 2020 gab es, neben 3D-Druck-, Lasercutt- und Tattooworkshops, beispielsweise einen Silberschmiedinnen*workshop in der Werkstatt. Dabei konnten die Mädchen*, unter Anleitung einer erfahrenen Goldschmiedin, ihre eigenen Ringe aus Wachs designen und kamen, durch die Anwendung der alten Technik des „Ossa Sepia Gusses“, zu wunderschönen, individuellen Silberringen als Endprodukte. Es war für alle ein interessantes Erlebnis zu erfahren, welch harte Arbeit hinter der Entstehung eines handgefertigten Silberrings steckt. Umso faszinierender war auch die Erkenntnis, dass die Großzahl solcher und ähnlicher Produkte heute digital designt und anschließend einfach, mit dem entsprechenden Material, in 3D ausgedruckt wird. Da schieden sich die Geschmäcker der Mädchen* und es entstanden wichtige Diskussionen. „Wozu stundenlang an Metall rumfeilen und sich die Finger kaputt machen, wenn es auch einfach geht?“, fragten sich die einen, während andere in ihrer Arbeit vertieft, genussvoll einen weiteren Zug mit der Metallfeile machten und staunten, wie das Metallstück, mit jedem Schliff mehr die Form annahm, die nur ein einziges Mal, durch ihre eigene Hand, entstehen kann. Exakt für diese Art von Prozess ist die Mädchen*werkstatt da: Mädchen* bekommen dadurch einen Zugang durch welchen sie entdecken können, was sie gerne machen und was nicht, was sie im Leben wollen und was nicht. Es geht nicht in erster Linie um Berufsbilder, sondern um das allmähliche Herantasten an die eigenen Interessen und Fähigkeiten.
So genial die Mädchen*werkstatt ist, hat sie leider auch ein großes Manko. Das Angebot ist relativ hochschwellig, im Sinne eines fordernden Angebotes, und vor allem ist sie nicht barrierefrei. Auch nach mehreren Gesprächen mit den Mitarbeitern vom Fablab kamen wir zu dem Schluss, dass für eine angemessene Barrierefreiheit massive, bauliche Veränderungen am Gebäude vorgenommen werden müssten. Dafür fehlten sowohl dem Fablab, als auch uns, schlicht die Ressourcen.

Dieses Thema liegt uns noch immer sehr im Magen, da wir Mädchen* mit einem gewissen Behinderungsgrad den Zugang zur Werkstatt, trotz großem Interesse ihrerseits, nicht ermöglichen können. Da wir im Jahr 2020 auch eine intensive Kooperation mit „Innovia Jugendcoaching" sowie mit Innovias Projekt für Mädchen* mit Lernschwierigkeiten und Behinderungen (Jobfit Mädels) geplant hatten, musste vorab geklärt werden, wie mobil die einzelnen Teilnehmerinnen* sind. Dieser „Zustand" wiederstrebte uns ideologisch natürlich sehr und zeigte praktisch ganz klar auf, in welch beleidigende Situationen der Absonderung sich Menschen mit Einschränkungen ständig wieder finden müssen.
Die Pläne, die in der Kooperation mit „Jobfit Mädels" ausgearbeitet wurden, konnten 2020 schlussendlich, aufgrund der verstärkten Corona Maßnahmen für die Zielgruppe, nicht umgesetzt werden. Mit „Innovia Jugendcoaching" fanden jedoch einige Treffen statt. Die Teilnehmerinnen* wurden in die Bedienung von Venyl-und Lasercutter eingeschult und zeigten großes Interesse. Erfahrene Mädchen*werkstattbesucherinnen* konnten ihr erarbeitetes Fachwissen an die Neulinge weitergeben und ihren Expertinnen*status genießen. Zusätzlich hatten alle anwesenden Mädchen*, die Möglichkeit der Innovia Jugendcoacherin spezifische Fragen zu Lehre und Beruf zu stellen und Informationen zu ihren persönlichen Möglichkeiten zu erhalten. Einige Mädchen* besuchten ARANEA auch unabhängig vom Jugendcoaching später wieder.
Wir freuen uns auf weitere Kooperationen und Planumsetzung, mit Innovia, im Jahr 2021 und hoffen auf Lockerungen der Corona Maßnahmen für die Mädchen*, damit Kreativität wieder freier und spaßiger gelebt werden kann.



Gewaltprävention als Angebot

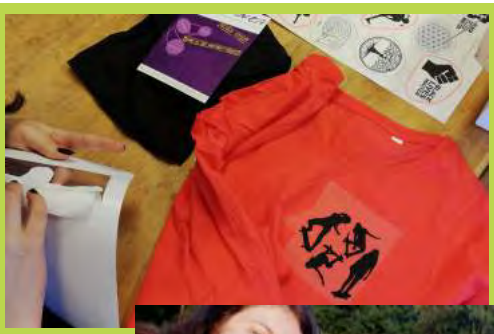
Das Thema Gewaltprävention ist ein zentraler Schwerpunkt der ARANEA Mädchen*arbeit und wird in jedes Angebot miteinbezogen. Mädchen* und Frauen* sind zum einen besonders häufig von Gewalt zum anderen steigt die Zahl der Mädchen*, die selbst Gewalt anwenden. In beiden Fällen trägt Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung dazu bei, Gewalt vorzubeugen und unterstützt zudem das Aufdecken und Aufarbeiten von Gewaltphänomenen. Da die vielfältigen Erscheinungsformen von Gewalt den meisten Menschen* nicht bewusst sind, haben Betroffene es noch schwerer indirekt erlebte, strukturelle, -oder direkt erlebte (sexuelle und sexualisierte) körperliche oder psychische Gewalt zu benennen. Ebenso wie es Täter*innen schwer fällt, über selbst ausgeübte Gewalt zu sprechen. Die vielfältigen Formen von Gewalt, sowie die Vielschichtigkeit von Gewalt, als gesellschaftliches Phänomen und der Zusammenhang von Faktoren, wie Geschlecht, Hautfarbe, Gesundheit, soziale Herkunft und Gewalt, erfahren in der Arbeit mit den Mädchen* besondere Aufmerksamkeit. Durch Wissensvermittlung, Gewalt-und Konfliktaufarbeitung und Präventionsarbeit setzt ARANEA niederschwellig an, um zu einem bewussteren Umgang mit Gewaltsituationen beizutragen.
ARANEA betreibt auch in den Mädchen*treffs aktiv Gewaltprävention, indem beispielsweise der gewaltfreie Raum bei ARANEA, unterschiedliche Formen von Gewalt immer wieder thematisiert werden und/oder von den Mädchen*selbst zum Thema gemacht werden. Dabei geht es viel um eigene Grenzen, das Vermitteln von grundlegenden Selbstbehauptungstechniken und von Wissen, über Handlungsoptionen bei verschiedensten Gewaltphänomenen. Darüber hinaus beschäftigten wir uns 2020 mit dem Thema „Gewalt und Medien“ und dem Umgang mit Wut und gewaltbereitem Verhalten. Auch Konfliktlösungsstrategien, Übungen zur positiven Körperwahrnehmung, Stressbewältigung und Entspannung durch Achtsamkeit sowie Elemente aus der Sexualpädagogik flossen in die gewaltpräventive Arbeit mit ein. Außerdem lernten die Mädchen* verschiedene Hilfs- und Unterstützungsangebote kennen. Dank der Finanzierung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung konnte auch in diesem Jahr wieder das Projekt „Freiräume“ angeboten werden. Dabei führte ARANEA, in Kooperation mit dem Verein Mannsbilder, geschlechtshomogene Workshops zu den Themen Gewaltprävention und Sexualpädagogik an Schulen und in anderen Jugendzentren durch.

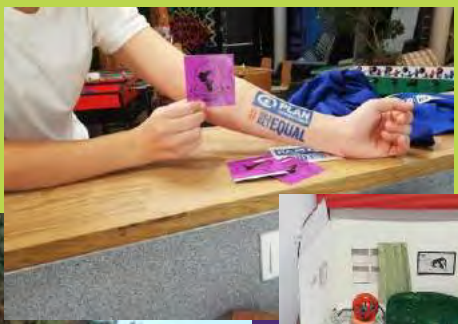
Workshops und Ausflüge

Das Workshop-Angebot von ARANEA ist bunt, breit gefächert und orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen unserer Besucherinnen*. Im Jahr 2020 wurden Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungsworkshops, Berufsorientierungsworkshops, unterschiedliche Ausflüge und Mädchen*picknicks angeboten. Eine genaue Auflistung der Angebote findet sich im Kalendarium.
Ganz nach dem Motto „Bei ARANEA bestimmen Mädchen*, was läuft“ gestalten unsere Besucherinnen* die Ausflüge von ARANEA mit. Im Jahr 2020 wurden besonders sportliche Aktivitäten wie Klettern, Reiten und Schwimmen gemeinsam mit dem Mädchen* geplant und umgesetzt.
Zentral im ARANEA Schwerpunkt Gewaltprävention sind ebenfalls die zwei-tägigen Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskursen für Mädchen* von 10 bis 19 Jahren. Die Kurse fanden zweitägig statt und wurden von einer Selbstverteidigungstrainerin geleitet und von einer ARANEA Mitarbeiterin begleitet. In den Kursen konnten die Mädchen*, neben dem Erlernen von grundlegenden Selbstverteidigungstechniken, Informationen zum Schutz vor- und den Umgang mit unterschiedlichen Gewalttaten erhalten. Zudem wurden unterschiedliche Täter*innentypen und Handlungsstrategien sowie „sich Hilfe holen“ thematisiert.
Aufgrund der Covid19-Pandemie konnten im Jahr 2020 statt drei geplanten nur zwei dieser Kurse umgesetzt werden. Das Interesse daran war groß und wir freuen uns, 2021 wieder Angebote im Bereich Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptung zu setzen.
Ein weiterer Schwerpunkt, der sehr gut angenommen wird, sind die Berufsorientierungsworkshops, von denen die meisten im Jahr 2020 in der Hightechwerkstatt Fablab durchgeführt wurden. Die Mädchen* konnten in die Bereiche Technik, Handwerk und Kunst einen Einblick gewinnen und von Austausch Frauen*, die bereits in den Bereichen tätig sind, sehr viel mitnehmen.
Abgerundet wird das ARANEA-Angebot durch Workshops an Schulen im Rahmen des Projektes „Freiräume“. Im Jahr 2020 wurden nach ersten realen Angeboten die Rahmenbedingungen für Online Angebote evaluiert und in einem zweiten Schritt zwei kurze Clips zu den Themen Gewaltprävention und weiblicher Körper/weibliche Sexualität erstellt. Diese können in Kürze auf den ARANEA Youtube-Channel angesehen und weiterempfohlen werden.

Fachstelle Mädchen*arbeit Tirol 2020

Der Verein ARANEA führt seit über 13 Jahren Mädchen*arbeit in Innsbruck und Tirol durch und ist jährlich in Bezug auf Angebotsstruktur sowie Reichweite gewachsen. Neben den offenen Angeboten für Mädchen* und junge Frauen* im Alter von 10-19 Jahren in der niederschwelligen Anlaufstelle und in Jugendzentren sowie bei gendersensiblen Schulworkshops nimmt seit Oktober 2010 das Projekt der „aufbauenden Fachstelle für Mädchen*arbeit in Tirol" einen großen Platz im Angebot von ARANEA ein. Sie stellt ein wichtiges Komplementärangebot zur direkten Mädchen*arbeit für Multiplikator*innen der offenen Jugendarbeit in Tirol dar.
Die Kombination der verschiedenen Angebote und Zielgruppen für Mädchen*arbeit bewähren sich seit Jahren. Dies zeigt sich unter anderem bei der Vielzahl an Vernetzungspartner*innen und Gremien. So ist ARANEA nicht nur mit Multiplikator*innen aus der offenen und mobilen Jugendarbeit eng vernetzt, sondern auch mit Vertreter*innen aus anderen Bereichen des Jugend- und Sozialbereiches, wie z.B. dem Frauen-, Schul/Bildungs-, Arbeits- und Wohnbereich.
Die zentrale Aufgabe der Fachstelle für Mädchen*arbeit ist es die Wichtigkeit von geschlechtersensibler Jugendarbeit im Allgemeinen und Mädchen*arbeit im speziellen, aufzuzeigen. Neben dem Organisieren von Fortbildungen und sensibilisieren der Jugendarbeit





für geschlechtsspezifische Themen ist es insbesondere auch Aufgabe der Fachstelle, Menschen und Organisationen die in der offenen Jugendarbeit tätig sind, bei der konkreten Umsetzung von geschlechtssensiblen Ansätzen zu unterstützen. So ist neben einer breiten Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit die Beratung und Begleitung von Mitarbeiter*innen der offenen, mobilen und verbandlichen Jugendarbeit Teil des Angebotes. Telefonisch, per Email oder in einem persönlichen Gespräch können Fragen rund um die Mädchen*arbeit gestellt werden.
ARANEA stand im 2020 an zwei Stunden die Woche für Fragen und Anliegen der Multiplikator*innen zu Verfügung. (Mo 10:00 -12:00 Uhr) Zu dieser Zeit hatten Multiplikator*innen die Möglichkeit in Bezug auf Anfragen, Probleme oder Informationen persönlich bei ARANEA vorbeizukommen oder per Email und Telefon Kontakt aufzunehmen. Neben allgemeinen Anfragen zum ARANEA Angebot und dem neuen Projekt in der Mädchen*werkstatt in Zusammenarbeit mit dem Jugendcoaching gab es insbesondere Nachfragen nach Angeboten und Organisationen zum Schwerpunkt Gewalterfahrung, Mobbing, und Gewaltpräventionsangebote in Tirol für Mädchen* sowie Fragen zu spezifischen ARANEA Angeboten und Beratungen insbesondere auch während der Coronazeit.
Insbesondere nach dem ersten Lockdown war ein Anstieg der Nachfrage nach Beratungs- und Gewaltpräventionsangeboten für Mädchen* deutlich spürbar. Gleichzeitig wurde vermehrt nach niederschwellig zugänglichen Unterstützungsangeboten für Mädchen* in Bezug auf Schule, Lehre und Berufseinstieg gefragt.

07.05.2020: Online-Fachvortrag & Diskussion „Umgang mit Gewalt in der Familie in Zeiten von Corona“

Kooperation der Fachstellen Burschen*- & Mädchen*arbeit mit POJAT – Plattform Offene Jugendarbeit Tirol
Inhaltlicher Input: Klaus Edlinger, Obmann Männerberatung Mannsbilder, Männerberater
Florian Zeiner, Fachstelle Burschenarbeit Männerberatung Mannsbilder, Männerberater
Moderation: Mag.a Lisa Weilandt, ARANEA

In diesem Fachvortrag ging es um die Quarantänemaßnahmen in Zeiten von Corona und ihre Verbindung mit einer Zunahme an Einsamkeit, existentiellen Ängsten und (schulischen) Überforderungen zuhause. In Tirol war es zuvor zu einer Zunahme an Gefährdungsmeldungen gekommen. Was auch eine Steigerung von häuslicher Gewalt befürchten ließ.
Der Fokus dieser Veranstaltung lag deshalb auf dem Thema häuslicher Gewalt. Gerade durch den digitalen Kontakt mit den Jugendlichen in der Corona Zeit stieg die Chance Gewalt rechtzeitig zu erkennen.

Im Fokus des Fachvortrags standen deshalb die Fragen nach den Reaktionsmöglichkeiten beim Wahrnehmen von häuslicher Gewalt sowie die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere in Bezug auf die gesetzliche Meldepflicht. Dabei lag das Ziel der Referenten* darauf, den Teilnehmer*innen ein First-Aid-Kit in Krisensituationen mitzugeben. Fragen wie „Welche Schritte sind zu setzen? Wann muss ich handeln? Wie kann ich das Thema Gewalt ansprechen?“ wurden miteinander behandelt und gemeinsam diskutiert.

10.09.2020: Geschlechtshomogener Arbeitskreis „Mädchen* und Frau* sein – trotz aller Barrieren“

Inhaltlicher Input: Petra Flieger, Mag.a phil., befasst sich als freie Sozialwissenschaftlern seit mehr als 20 Jahren mit der Gleichstellung und Integration von Buben – Mädchen und Frauen –Männer mit Behinderungen.
Moderation: Mag.a Lisa Weilandt, ARANEA

Auf Wunsch der Multiplikator*innen fand dieser Arbeitskreis zu Mädchen* mit Behinderungen statt. Mädchen* und junge Frauen* mit Behinderungen erleben in ihrem Alltag Barrieren, die sie an gleichberechtigen Aktivitäten in vielen Bereichen hindern. Um sie als Pädagogin* in ihrem Wunsch nach selbstbestimmtem Mädchen*- und Frau*-Sein gut begleiten und unterstützen zu können, ist es wichtig, über die Barrieren Bescheid zu wissen, die behinderte Mädchen* und Frauen* in Österreich erleben. Dieser Fachaustausch vermittelte dazu grundlegende Informationen und schaffte Raum für Austausch und Diskussion. Die Referentin Petra Flieger gab zunächst verschiedene theoretische Impulse zu den Themen medizinischer Blick, Tabu Sexualität, Diskriminierung und Ausschluss sowie ein besonders hohes Gewaltrisiko von dem Frauen* und Mädchen* mit Behinderung betroffen sind. Anschließend wurde die Frage diskutiert, was diese theoretischen Impulse konkret für die Praxis der offenen Jungendarbeit und die Mädchen*arbeit bedeuten. Die Teilnehmer*innenzahl dieses Arbeitskreises musste aufgrund der Coronabestimmungen leider eingeschränkt werden.

11.10.2020: Geschlechtshomogener Arbeitskreis: Rassismus-kritische Mädchen*arbeit. Wie wirkt sich Rassismus in unserer Arbeit aus?

Inhaltlicher Input: Mag.a Selda Sevgi
Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Migration und Bildung. Pädagogin bei yo!vita, Unterstützung unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Tirol. Gründerin von TIGRA, Tiroler Gesellschaft für rassismuskritische Arbeit.
Moderation: Mag.a Lisa Weilandt, ARANEA

Das Thema dieses Arbeitskreises wurde sich aufgrund der Ereignisse im Sommer 2020 ebenfalls von den Multiplikator*innen gewünscht. Da Rassismus ebenso wie Geschlecht, ein strukturierendes Element in unserer Gesellschaft ist, manchmal offensichtlich, manchmal eher unauffällig spielt er auch Jugend- und Mädchen*arbeit immer noch eine (zu) große Rolle. Für viele Menschen ist Rassismus kein relevantes Thema. Für manche ist er ein alltäglicher Begleiter. Denn es alle auf unterschiedliche Weise. Der tragische Tod vom George Floyd am 25.05.2020, aufgrund von rassistisch motivierter Polizeigewalt, ist eine der brutalsten

Auswirkung von Rassismus und beschäftigte auch die Jugendlichen. Auch in Innsbruck vereinten sich im Sommer 2020 Menschen, darunter auch viele Jugendliche um ein Zeichen zu setzen: Ein Zeichen gegen Rassismus und die Forderung nach Veränderungen in unseren Institutionen und in unserer Gesellschaft. Nicht nur in den USA, sondern ebenso in Österreich. Es gibt zudem Parallelen zu Floyds Tod in Österreich. Auch hier wurden Menschen aufgrund von rassistisch motivierter Gewalt durch Polizisten getötet. Unter anderem Marcus Omofuma, ein Asylwerber aus Nigeria, starb im Zuge seiner Abschiebung am 1.05.1999. Der Tod von George Floyd hat einen Stein ins Rollen gebracht. Die Zeitungen berichten vermehrt über rassistische Praxen, Handlungen, Aussagen.

Der Ausgangspunkt des Arbeitskreises waren neben diesen Ereignissen und dem Hintergrund die Frage nach der Verbindung der Ereignisse und der alltäglichen Arbeitspraxis als Jugend- und Mädchenarbeiter*innen. Ziel des Arbeitskreises war es einen Raum zu schaffen, um Rassismus besprechbar zu machen. Nach einem kurzen Input zu Rassismustheorien und Rassismusdefinitionen ging es darum sich Zeit zu nehmen, um sich über Erfahrungen im beruflichen Kontext auszutauschen und die eigene Arbeit mit „der rassismuskritischen Brille“ zu betrachten. Abschließend ging es darum Reflexionswerkzeuge für die private und berufliche Praxis festzuhalten und darüber zu sprechen, welche Möglichkeiten es gibt, Reflexion als professionelle Praxis, in den Berufsalltag zu implementieren.

Fortbildung mit Verein Mannsbilder

16.11.2020: 09:00-13:00 Online
Verschiedene Zugänge zur Burschen*- und Mädchen*arbeit: Ist-Zustand und Perspektiven

Referent_innen:
Mag. Gotthard Bertsch und Mag. Florian Zeiner, Männerberatung Mannsbilder
Mag.a Lisa Weilandt, ARANEA

Der Schwerpunkt der Fortbildung lag auf einer kritischen Auseinandersetzung mit der Geschichte und verschiedenen Ansätzen der Burschen*- und Mädchen*arbeit.

Nach einem methodischen Input, um die Teilnehmer*innen auf das Thema einzustimmen, begann der theoretische Teil der Fortbildung. Mag. Gotthard Bertsch stellte die Geschichte sowie aktuelle Entwicklungen im Bereich der Burschenarbeit dar während Mag.a Lisa Weilandt die Geschichte, Entwicklung und unterschiedlichen Zugängen der Mädchen*arbeit darlegte. Im zweiten Teil des theoretischen Inputs legte Fr. Weilandt den Schwerpunkt auf neueste Entwicklungen zur Burschen*- Mädchen*arbeit sowie auf neuere geschlechterreflektierende und queere Ansätze in der Jugendarbeit. Anschließend erarbeiteten die Teilnehmer*innen in Kleingruppen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten der vorgestellten Ansätze in ihrer alltäglichen Arbeitspraxis.
Abschließend hatten die Teilnehmer*innen noch die Möglichkeit ihre Ergebnisse im Plenum zu diskutieren und den Vortragenden Fragen zu stellen.

Workshops mit Mädchen* und Multiplikator*innen/Expert*innen unterstützen

09.03.2020: 14:00-17:00 Expert*innen unterstützen im Rahmen der POJAT

Vorstellen der Fachstellenarbeit zum Thema Gewaltprävention im Plenum. Im Anschluss drei Gruppencoachings für die anwesenden Multiplikator*innen, je eine Stunde gemeinsam mit den Mannsbildern zum Thema Gewaltprävention und Geschlecht in der Jugendarbeit. Abschließend Zusammentragen und Besprechen der Ergebnisse im Plenum.

14.05.2020: 10:00-11:30 Onlineberatung, Team eines Tiroler Jugendzentrums

Thema: Coaching zum Raumkonzept aus der Perspektive der Mädchen*arbeit

20.07.2020: Workshop für Mädchen* in den Öffnungszeiten eines Innsbrucker Jugendzentrums

Themen: Sexualität, Körper, Selbstwahrnehmung, Grenzen

14.12.2020: Fachlicher Input zum Thema „Warum Gewaltprävention gerade jetzt?“

Im Rahmen des OJA Fachgesprächs zum Thema Gewaltprävention in der OJA (Mag.a Lisa Weilandt)

Öffentlichkeitsarbeit

Eine gute und breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit ist gerade für einen so kleinen und prekär abgesicherten Verein wie ARANEA essentiell. Das Ziel ist dabei, einem möglichst großen Personenkreis die Angebote von ARANEA näherzubringen. Ein Großteil der Öffentlichkeitsarbeit von ARANEA fand, bedingt durch die Covid19-Pandemie, im digitalen Raum statt. Im Rahmen dieser digitalen Jugendarbeit war ARANEA sehr aktiv und postete regelmäßig auf Instagram auch interaktive Posts, um mit den Mädchen* in Kontakt zu bleiben.

Die Angebote wurden 2020 ebenso wöchentlich auf der ARANEA Homepage ausgeschrieben und auf Instagram und Facebook gepostet. Zum Standard bei ARANEA gehörten ebenso eine eigens eingerichtet WhatsApp Broadcastgruppe für die Mädchen*, in der das Wochenprogramm, sowie spezielle Angebote ausgesendet wurden. Zusätzlich wurde für Mädchen* und Multiplikator*innen regelmäßig Newsletter mit den neuesten Angeboten von ARANEA ausgesendet.

Ein weiterer Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit bei ARANEA ist es, mädchen*- und frauen*spezifischen Themen und Anliegen in die Gesellschaft zu tragen. Dies passiert zum einen durch regelmäßige Postings in den Sozialen Medien, aber auch durch öffentlichkeitswirksame Aktionen wie One Billion Rising, dem Weltmädchen*tag am 08. Oktober oder den 16 Tagen gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* (siehe Kalendarium). Im Rahmen der 16. Tage gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen* wurden im Rahmen der FrauenLesbenVernetzung Postkarten mit unterschiedlichen Sujets zum Thema Feminismus gestaltet und verteilt.

Weitere Aktionen im öffentlichen Raum sind die, bei den Mädchen* sehr beliebten, Mädchen*picknicks, die in unterschiedlichen Parks in Innsbruck stattfanden.

Zahlen und Fakten 2020

Statistik

Statistik Im Jahr 2020 konnte trotz eingeschränkter Öffnungszeiten aufgrund der Lockdowns eine geringe Steigerung der Kontaktzahlen erreicht werden. 2020 verzeichnete das ARANEA Mädchen*zentrum rund 1550 Kontakte mit Mädchen* und Multiplikator*innen.

Diese konstanten Zahlen sind auf die Teamgröße zurückzuführen, die mit vier Mitarbeiterinnen in Teilzeit im Jahr 2020 ein Arbeiten auf einem sehr hohen Qualitätsniveau garantiert.

Leider können wir aufgrund ungeeigneter Räumlichkeiten das Potential der Einrichtung auch 2020 nicht voll ausschöpfen. Dies liegt zum einen an den zu kleinen und für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ungeeigneten Räumlichkeiten, die die Möglichkeiten und damit die Attraktivität des Mädchen*zentrums nach unten nivellieren.

Zudem beobachteten wir mit der Eröffnung der Anlauf- und Kontaktstelle für alkoholkranke Menschen in unmittelbarer Nähe der Einrichtung, dass sich einige Mädchen* nicht mehr trauten alleine zu ARANEA zu kommen. Dies stellt ein großes Problem dar, da es die Niederschwelligkeit der Einrichtung für Mädchen* negativ beeinflusst. Zudem bestätigte sich erneut, dass eine finanzielle und strukturelle Absicherung und Planbarkeit essentiell für eine kontinuierliche und qualitätsvolle Mädchen*arbeit sind.

Vernetzung

ARANEA nahm im Jahr 2020 aktiv an folgenden Vernetzungen teil

POJAT – Plattform Offenen Jugendarbeit Tirol

OJA – Offene Jugendarbeit Innsbruck

Vernetzung mit dem Verein Mannsbilder

FrauenLesbenVernetzung Tirol

Aktionskommittee Schwangerschaftsabbruch

Plattform Mädchen*arbeit

SPAK – Sozialpolitischer Arbeitskreis

Vernetzung mit dem Land Tirol, Abteilung Gesellschaft und Arbeit

Kalendarium Mädchen*

Freitag	08.03.2020 16-20	Selbstverteidigungskurs
Samstag	09.03.2020 12-16	Selbstverteidigungskurs
Mittwoch	24.06.2020 14-19	3D-Druck Workshop I
Freitag	26.06.2020 16:19	Kreativ sein mit Leder-Workshop
Mittwoch	15.07.2020 14-19	3D-Druck-Workshop II
Mittwoch	22.07.2020 14-19	Tätowier-Workshop
Mittwoch	29.07.2020 14-19	Tischlerinnen-Workshop
Mittwoch	19.08.2020 14-19	Gold-und Silberschmiedin/ Juwelierin- Workshop I
Freitag	21.08.2020 16-19	Mädchen*picknick im Rapoldipark
Dienstag	25.08.2020 14-19	Schwimmen in Seefeld
Mittwoch	26.08.2020 14-19	Gold-und Silberschmiedin/ Juwelierin-Workshop II
Dienstag	01.09.2020 16-19	Klettern
Dienstag	08.09.2020 16-19	Mädchen*picknick im Waltherpark
Freitag	18.09.2020 15-19	Reit-Workshop
Mittwoch	23.09.2020 14-19	Stop-Motion-Film-Workshop
Freitag	09.10.2020 16-20	Selbstverteidigungskurs
Samstag	10.10.2020 12-16	Selbstverteidigungskurs
Mittwoch	28.10.2020 14-19	Halloween-Masken-Workshop
Montag	20.07.2020 16-19	Workshop Jugendzentrum Space für Mädchen zu den Themen Sexualität, Körper, Selbstwahrnehmung, Grenzen

Ausgefallen aufgrund Maßnahmen zur Eindämmung der Covid19-Pandemie

Mittwoch	25.11.2020 14-19	Lampen-Workshop
Freitag	27.11.2020 16-20	Selbstverteidigungskurs
Samstag	28.11.2020 12-16	Selbstverteidigungskurs

Kalendarium Multiplikator*innen

07.05.2020: Online-Fachvortrag & Diskussion „Umgang mit Gewalt in der Familie in Zeiten von Corona“ Kooperation der Fachstellen Burschen*- & Mädchen*arbeit mit POJAT – Plattform Offene Jugendarbeit Tirol Moderation: Mag.a Lisa Weilandt, ARANEA

10.09.2020: Geschlechtshomogener Arbeitskreis „Mädchen* und Frau* sein – trotz aller Barrieren“

Inhaltlicher Input: : Petra Flieger, Mag.a phil., Moderation: Mag.a Lisa Weilandt, ARANEA

11.10.2020 Geschlechtshomogener Arbeitskreis: Rassismus-kritische Mädchen*arbeit. Wie wirkt sich Rassismus in unserer Arbeit aus?

Inhaltlicher Input: Mag.a Selda Sevgi ; Moderation: Mag.a Lisa Weilandt, ARANEA

16.11.2020: 09:00-13:00 Online
Fortbildung mit Verein Mannsbilder zum Thema Verschiedene Zugänge zur Burschen*- und Mädchen*arbeit: Ist-Zustand und Perspektiven

Referent*innen: Mag. Gotthard Bertsch und Mag. Florian Zeiner Männerberatung Mannsbilder

Mag.a Lisa Weilandt Verein ARANEA

09.03.2020 14:00-17:00 Expert_innen unterstützen im Rahmen der POJAT

Vorstellen des Angebots der Fachstelle Mädchen*arbeit zum Thema Gewaltprävention im Plenum.

14.05.2020 10:00-11:30 Onlineberatung, Team eines Tiroler Jugendzentrums

Thema: Coaching zum Raumkonzept aus der Perspektive der Mädchen*arbeit

Kalendarium Multiplikator*innen

20.07.2020 Workshop für Mädchen* in den Öffnungszeiten des Jugendzentrums Space Innsbruck
Themen: Sexualität, Körper, Selbstwahrnehmung, Grenzen

14.12.2020 Fachlicher Input zum Thema „Warum Gewaltprävention gerade jetzt?!
Im Rahmen des OJA Fachgesprächs zum Thema Gewaltprävention in der OJA (Mag.a Lisa Weilandt)

14.02.2020, 14 Uhr, Mitorganisation des Flashmobs zum V-Day gegen Gewalt an Frauen an der Annasäule, gemeinsam mit der FrauenLesbenvernetzung

09.03.2020 Sensibilisierungsarbeit zum Weltfrauen*tag am 8 März, Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der FrauenLesbenvernetzung,

November 2020 Postkartenaktion im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*

Öffnungszeiten

Montag, 16-19 Uhr:	Girlspoint im Jugendzentrum Space
Dienstag, 16-19 Uhr:	Girlspoint mit Schwerpunkt Gewaltprävention in der ARANEA Homebase, Matthias- Schmid - Straße 10
Mittwoch, 13:30-19 Uhr:	Mädchen*werkstatt im Fablab, Franz- Fischer-Straße 12
Freitag, 16-19 Uhr:	Girlspoint in der ARANEA Homebase, Matthias- Schmid-Straße 10

ARANEA unterwegs: Freitag 14:00-15:30 Uhr

Subventionspartner*innen

Einen besonderen Dank möchten wir an unsere Subventionspartner*innen richten, die uns im Jahr 2020 unterstützt haben.

Vielen Dank-
an die Stadt Innsbruck,
an das Land Tirol,
an das Bundeskanzleramt (Bundesministerium für Frauen und öffentlichen Dienst),
an das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung,
und an die Schweizer Stiftung „Thoolen Foundation Vaduz“.

INNS' BRUCK

LAND TIROL

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIN FÜR FRAUEN UND ÖFFENTLICHEN DIENST

Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung

Thoolen Foundation Vaduz

Impressum und Herausgeber

Aranea – Zentrum für Mädchen*(arbeit)
Matthias-Schmid-Straße 10
6020 Innsbruck
Mobil für Mädchen*: +43 677 63 00 44 54
Mobil für Multiplikator*innen: +43 650 28 31 902
info@aranea.or.at
www.aranea.or.at
ZVR-Zahl: 661341861

Layout und Satz: Parnia Kavakebi

Redaktion: ARANEA

Anmerkung:
Wir verwenden die Schreibweise mit hochgestelltem Sternchen (*), um die Aufmerksamkeit auf die Vielfalt von Geschlechtsidentitäten zu lenken.

ARANEA
ZENTRUM FÜR MÄDCHEN*(ARBEIT)